

und Haubenlerchenzügen berührt worden ist, und dass auch dort Krähenschwärme festgestellt wurden, die nicht nordostwärts, sondern rheinabwärts gegen Basel zu zielten.

Ferner berichtete die Präfektur des Distrikts von Rolle (Kanton Waadt) in verdankenswerter Weise, dass auch in dortiger Gegend am 8., 9. und 10. März ein sehr starker Durchzug von Drosseln, Staren (und auf dem See von Enten) stattgefunden hatte, denen sich in den Gärten Bergfinken und, in schwächerer Zahl, Gimpel hinzufügten. Eine von der gleichen Amtsstelle zur Verfügung gestellte Notiz des «Journal de Rolle» führt für die dortige Gegend, sowie für Nyon neben den eben genannten Arten noch Feldlerchen an und betont, dass diese Vögel in der Mehrzahl südwestliche Zugsrichtung eingehalten hätten.

Es scheint sich danach also die Rückwärtsbewegung der Zugvögel vom östlichen Rheintal über Basel hinweg bis in die Gegend des Genfersees fortgesetzt zu haben!

Wie von überall her bestätigt auch der Gewährsmann von Rolle, dass dort eine sehr grosse Zahl toter Singvögel (Buchfinken, Drosseln und Lerchen) auf der Eis- und Schneedecke aufgefunden worden seien.

Vogelzug über Rheineck (St. Gallen).

Am 6. März 1931 war über Rheineck ein ganz ungewöhnlich starker Zug von Feldlerchen festzustellen. In kurzen Abständen folgten kleinere und grössere Scharen, im ganzen wohl Tausende, lautlos über uns wegziehend. Der Zug nahm die ganze Breite des Tales zwischen Lutzenberg und Steinernem Tisch ein, dauerte von morgens 7½ bis mittags 11 Uhr und erfolgte ziemlich genau in der Richtung Südost—Nordwest. Während das Gros unaufhaltbar dahineilte, liessen sich die Nachzügler gegen Mittag teilweise in die benachbarten Felder nieder, wo sie sich sofort an den den Schnee überragenden Röslikohl heranmachten. Witterung: bewölkt, — 2 C., von 11 Uhr an leichter Schneefall. In den folgenden Tagen waren an den künstlich hergestellten apert Wiesenstellen eine Menge Feldlerchen und Stare, vereinzelte Wacholder- und Singdrosseln und 2 Kiebitze zu sehen.

Dr. H. Kubli, Rheineck.

Beobachtungen über den Vogel-Rückzug im März 1931.

Da und dort wurde in der Schweiz festgestellt, dass die Grosszahl der angekommenen Vögel bei dem ungeheuren Schneefall wieder gegen Westen zurückzog. Das gleiche beobachtete ich am 7. März in Neuenburg.

Schon morgens 7½ Uhr zogen Scharen von 50—80 St. Lerchen und Drosseln nach Westen. Der Zug nahm immer zu und um 8 Uhr konnte man nirgends mehr hinschauen, ohne nicht vorbeiziehende Vögel zu bemerken. Lange Züge von Krähen eilten dahin. Es waren jedesmal Scharen von 300—400 St. Gegen Mittag beobachtete ich aber noch bedeutend grössere. Den Lockton einer Saatkrähe hörte ich nie und nur ein- oder zweimal rief eine Dohle.

Unter den ziehenden Vögeln war die Feldlerche besonders zahlreich. Den grössten, ziemlich geschlossenen Trupp schätzte ich über 300 St. Sonst zogen sie aber zerstreut vorbei und nie konnte ich in den nebligen Himmel hinaufschauen, ohne nicht welche zu sehen. Es waren viele Tausende, die dem zurückgekehrten Winter ausweichen wollten. Sie zogen etwas niedriger als die Krähen. Einige liessen sich in der Nähe der «Ecole de Commerce» in den Schnee nieder, der 20—30 cm hoch lag. Unter ihnen hörte ich oft das «Zip» der Singdrosseln, während die Misteldrosseln ohne einen Ton von sich zu geben und ganz vereinzelt ziemlich hoch durchzogen. Auch 3 Scharen von Ringel- oder Hohлтаuben flogen in einem sehr raschen Tempo nach Westen, dem See entlang in der Richtung Colombier. Sie zogen eng geschlossen. Am nächsten am Boden flogen die Bachstelzen, die Wasser- und Wiesenpieper, die stark lockten. Gegen Mittag hielt eine Schar von ungefähr 600 Krähen und Dohlen über Neuenburg inne, fing an zu kreisen und machte dann plötzlich kehrt, um nach Osten zu fliegen, woher sie eben kam. Eine andere Schar von ca. der gleichen Stärke, die von Osten kam, wie die erstere, setzte ihren Flug in westlicher Richtung fort. Die beiden Züge flogen also in entgegengesetzter Richtung ganz nahe aneinander vorbei. Ich verfolgte sie mit meinem Feldstecher längere Zeit, bis sie meinem Gesichtsfeld entschwanden. Jede Schar hielt ihre eingeschlagene Richtung inne.

Diese allgemeine Rückbewegung der Vögel war durch einen leichten Ostwind begünstigt. Der Himmel war neblig. Gegen 2 Uhr gab die Anzahl der ziehenden Vögel nach und hörte im Verlauf des Nachmittags ganz auf. Schifferli jun.

Zugsbeobachtungen bei Goldau im März 1931.

Vom Natur- und Tierpark in Goldau aus konnten durch den Parkwärter W. Schindelholz folgende Vogelzugsbeobachtungen im Monat März angestellt werden: Zunächst wurde, wie auch an vielen andern Orten, am 6. März ein starker Rückflug beobachtet. Von 7—11 Uhr morgens dauerte der Zug in der Richtung Gotthard. Tausende und Abertausende von Vögeln fluteten südwärts. Mit Sicherheit konnten daunter erkannt werden: Feldlerchen, Stare, Singdrosseln, Rotdrosseln, Misteldrosseln und Weisse Bachstelzen. Im Park selbst wurde am Ufer des unteren Seeleins eine schneefreie Futterstelle geschaffen und Hunderte von Lerchen gefüttert. Auch Stare wurde in Goldau in Massen abgefüttert. Trotzdem war die Anzahl der gefundenen Vogelleichen nicht gering. Einige Exemplare von Feldlerchen, Staren, Singdrosseln und eine Haubenmeise wurden vom Park dem Naturhistorischen Museum in Basel für die Balgsammlung zugeschiedt.

Am 16. März waren Kiebitze auf dem Zug zu beobachten. Am 18. Knäckenten, Rohrammern und Hausrotschwanz. Am 23. folgten Weidenlaubvögel. An diesem Datum hielten sich im Park immer noch zahlreiche Bergfinken auf. Am 24. wurden Waldschnepfen festgestellt und Amseln, Singdrosseln und Buchfinken beim Nestbau beobachtet. Am 26. traf der